

# Die Wunschformeln: eine kontrastive Analyse zwischen Standardspanischem und -deutschem



Valentina Vivaldi, Juan Pablo Larreta Zulategui (Sevilla)

## ZUSAMMENFASSUNG

Routineformeln stellen bedeutende linguistische Phänomene in den Bereichen der Fremdsprachenlehre und der zweisprachigen Lexikographie dar. Trotzdem existieren wenige kontrastive Arbeiten über diese Einheiten für das Sprachenpaar Deutsch-Spanisch. Ziel dieses Beitrages ist es, eine pragmalinguistische kontrastive Analyse der 'Wunschformeln' durchzuführen. Hauptkriterium der Kontrastierung ist der pragmatische Wert der Einheiten, d. h. die Sprechakte, die mit ihnen vollzogen werden können, sowie die situativen und soziolinguistischen Merkmale der Formeln und die Produktivität bestimmter syntaktisch-lexikalischer Muster im Deutschen und im Spanischen. Es werden Äquivalenzen und Unterschiede sowohl zwischen Gruppen von Formeln als auch zwischen den einzelnen Einheiten beider Sprachen herausgearbeitet.

## SCHLÜSSELWÖRTER

Routineformeln, kontrastive Linguistik, linguistische Routinen, Phraseologie, Wunschformeln

## ABSTRACT

Routine formulas are significant linguistic phenomena in the areas of foreign language teaching and bilingual lexicography. Nevertheless, few contrastive works of these units exist for the German-Spanish language pair. The aim of this paper is a pragmalinguistic contrastive analysis of 'wishing formulas'. The main criterion of contrasting is the pragmatic value of the units, i.e. the speech acts that can be performed through them, as well as the situational and sociolinguistic features of the formulas and the productivity of certain syntactic-lexical patterns in German and Spanish. Equivalences and differences between groups of formulas as well as between the individual units of both languages are identified.

## KEYWORDS

routine formulae, contrastive linguistics, linguistic routines, phraseology, wishing formulas

## DOI

<https://doi.org/10.14712/18059635.2019.1.3>

## 1. EINFÜHRUNG

Allgemeiner theoretischer Rahmen dieses Beitrages sind die Disziplinen der Routinenlinguistik und der pragmatischen Phraseologie, in deren Bereichen sich schon seit über dreißig Jahren eine grundlegende Forschung zum Phänomen der Realisierung der Sprechakte durch Redemittel der formelhaften Sprache bzw. der Routineformeln entwickelt hat (Coulmas 1979, 1981a, 1981b; Burger et al. 1982; Burger 1998; Stein 1995; Wray and Perkins 2000; Hyvärinen 2011). Aus dieser Perspektive werden die gesprächsspezifischen Routinen bzw. Diskursmarker besonders überzeugend ab-



gegrenzt (vgl. Ameka 1991), und zwar grundsätzlich dadurch, dass Diskursmarker weder Sprechakte vollziehen noch allein einen Redebeitrag bilden können. Diese Unterscheidung ist auch innerhalb der germanistischen Phraseologie aufgenommen worden (vgl. auch Stein 1995: 47–50, 55, 150; Burger 1998: 29–30, 52–54; Wotjak 2005: 472–374; Sosa 2006: 76 ff.; Hyvärinen 2011: 10–11, 40–41; Liimatainen 2011: 114–120)<sup>1</sup>. Andererseits können im Rahmen einer weiten Auffassung der phraseologischen Disziplin auch eine hohe Anzahl von Routineformeln durch die Oberbegriffe der Festigkeit und Polylexikalität beschrieben werden, wobei nur die Ein-Wort-Einheiten diesem theoretischen phraseologischen Rahmen vorenthalten bleiben (s. dazu Sosa 2006: 17 ff.).

Im Einklang mit diesem weiten theoretischen Rahmen lassen sich Routineformeln als alleinstehende Wörter oder festgeprägte und plurilexikalische Wortketten — sowohl Syntagmen als auch ganze Sätze mit oder ohne Leerstelle —, die oft innerhalb einer mehr oder weniger ritualisierten<sup>2</sup> und alltäglichen Situation für die Durchführung eines Sprechaktes benutzt werden, definieren. Durch diese Einheiten kann der Sprecher also grüßen, sich entschuldigen, einen Wunsch äußern usw. (vgl. Fleischer 1997; Burger 1998: 29, 52; Wotjak 2005: 373; Hyvärinen 2011: 39–41; Liimatainen 2011: 116–118, Larreta 2014b: 241).

Auf dieser Basis hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten eine immer solidere kontrastive Forschung in der ausländischen germanistischen Linguistik in diesem Feld ausgebaut, die Routineformeln der deutschen Sprache mit entsprechenden Einheiten von anderen Sprachen, wie Spanisch, Portugiesisch, Finnisch, Ungarisch, Türkisch und Rumänisch vergleicht (Sosa 2006; Glenz 2009; Liimatainen 2010, 2011; Sava 2010; Demiryay 2013; Larreta 2014a, 2014b; Fierbințeanu 2014).

Ziel dieses Beitrages ist es, eine pragmlinguistische kontrastive Analyse der ‘Wunschformeln’ des Deutschen im Vergleich zum Spanischen durchzuführen. Dafür wird zuerst durch eine mit besonderem Bezug auf die Sprechakttheorie aufgebaute Definition der Wunschformeln (Kap. 2) der Thesaurus der zu analysierenden Einheiten eingegrenzt. Anschließend werden die methodologischen Kriterien des analytischen Verfahrens, des *tertium comparationis* und der Thesauruserarbeitung vorgetragen (Kap. 3). Schließlich werden die Ergebnisse der kontrastiven Analyse präsentiert (Kap. 4).

## 2. WAS WÜNSCHT MAN SICH WIRKLICH MIT WUNSCHFORMELN?

Für die Definition, Abgrenzung und Klassifikation der Wunschformeln wird hier hauptsächlich auf eine schon vorliegende Analyse Bezug genommen (s. detailliert in Larreta 2015). Darin werden Wunschformeln als Routineformeln verstanden, mit denen der Sprecher den Sprechakttyp EINEN WUNSCH AUSDRÜCKEN realisiert. Der Sprechakttyp EINEN WUNSCH AUSDRÜCKEN wird wiederum grundsätzlich als ein Sprechakttyp aufgefasst, „(...) der innerhalb der Sprechaktklasse der Expressiva eine positive Einstellung der Innenwelt des Sprechers zur Sprache bringt, wobei diese

1 Für einen anderen Standpunkt, s. Lüger 2007: 445–446.

2 Zu den Routineformeln als Kommunikationsrituale, s. Lüger 2007: 445–446.



Einstellung relevant für den Hörer ist, weil sich der Sprecher üblicherweise auf einen zukünftigen Umstand des Gesprächspartners oder des Gesprächspartners zusammen mit dem Sprecher selbst bezieht“ (Larreta 2015: 293).<sup>3</sup>

Wenn man von dieser Definition ausgeht, lassen sich die Wunschformeln gegenüber anderen, in der Forschungsliteratur manchmal als solche bezeichneten, Routineformeln abgrenzen, die eigentlich andere Sprechakte zum Ausdruck bringen, wie den des BEGLÜCKWÜNSCHENS.<sup>4</sup> Beide Handlungen, das Wünschen und das Gratulieren, gehören in die gleiche Sprechaktklasse — *gratulieren* sei ein paradigmatisches Verb für Expressiva (Searle 1980: 95) —, aber sie realisieren nicht denselben Sprechakttyp, insofern sich die Begriffe Wünsche für Glück und Gelingen einerseits und Beglückwünschen andererseits in der Zeitreferenz unterscheiden (Bezug auf die Zukunft bzw. Vergangenheit) (s. Liimatainen 2010: 166).

Im Gegensatz dazu lassen sich u. M. n. Einheiten in die Gruppe der Wunschformeln mit einbeziehen, die in der herkömmlichen Literatur oft anders aufgefasst worden sind.

- a) Zuerst kommen Routineformeln in Betracht, die gewöhnlich in Bezug auf ihre spezifische Gebrauchssituation bezeichnet werden, so die Tisch-, Mahlzeit- oder Essformeln, die Trinkformeln und die Niesformeln. Wie Hyvärinen betont (Hyvärinen 2011: 28), wäre es konsequenter, sie nach der Haupteigenschaft der Sprechaktdurchführung als Wunschformeln zu betrachten.
- b) Bei der einsprachigen empirischen Analyse der Wunschformeln mittels Kontextbeispiele, auf der unsere Korpuserstellung basiert (Larreta 2015), hat sich ergeben, dass manche Formeln mehr als einen Sprechakt zum Ausdruck bringen können, sodass man von Mischformeln sprechen kann. Das ist der Fall bei Routineformeln, die die Sprechakttypen des SICH VERABSCHIEDENS und gelegentlich des GRÜSSENS zum Ausdruck bringen und die in der Form eines Wunsches realisiert werden. Deswegen bezeichnen wir diese Formeln als „abschieds- und großähnliche Wunschformeln“.
- c) Schließlich werden hier auch als Wunschformeln Wortketten betrachtet, die zum Ausdruck von inneren Wünschen und Gefühlen dienen, ohne dass eine klare kommunikative Absicht seitens der Sprecher in Bezug auf den Gesprächspartner existiert (*das kann man nur hoffen! / ¡ojalá!*). Hier steht der Ausdruck der Subjektivität des Sprechers im Mittelpunkt und nicht die illokutive Funktion. Solche Sprechakte hat Wagner in eine neue Sprechaktklasse der *semi-(halb)-illokutiven Sprechakte* bzw. *Emotive* eingeordnet (Wagner 2001: 158. In Hinsicht auf die Routineformeln, s. auch Liimatainen 2011: 121–122; Sosa 2006: 408). Was also die Sprechaktklasse betrifft, muss zwischen expressiven und emotiven Wunschformeln unterschieden werden.

3 Vgl. auch Hindelang 2004: 46; Liimatainen 2010: 167. Für den allgemeinen Rahmen innerhalb der Sprechakttheorie und deren Anwendung in der deutschen Sprache, s. Searle 1980; Wagner 2001.

4 S. dagegen Sosa (2006:150) und Liimatainen (2010:172), die alle diese Formeln als eine Untergruppe der Anlassformeln identifizieren.



Infolge dieser Definition und Abgrenzung der Wunschformeln lässt sich eine Klassifikation in vier Niveaus erstellen, die auf pragmatischen und soziolinguistischen Kriterien beruht — nach der Zugehörigkeit zu einer Sprechaktklasse (Expressiva vs. Emotiva), dem situativen Rahmen, in denen sie vorkommen können (allgemeine vs. situationsspezifische und persönliche vs. gesellschaftsbezogene Formeln), und schließlich nach ihrer pragmatischen Mono- bzw. Polyfunktionalität (im Unterkap. 4.1. wird diese Klassifikation durch ein Schema veranschaulicht).<sup>5</sup>

### 3. KRITERIEN DES KONTRASTIVEN VERFAHRENS UND DER KORPUSERARBEITUNG

#### 3.1. VERGLEICHSMASSTÄBE

In Entsprechung zur formalen und inhaltlichen strukturellen Komplexität der Routineformeln sollen die verschiedenen Kriterien, die als interlingualer Vergleichsmaßstab in Frage kommen, hierarchisch eingestuft werden.

Hauptkriterium ist der pragmatische Wert der Einheiten, d. h. die Sprechakte, die mit ihnen vollzogen werden können. Da unsere kontrastive Analyse ein unilaterales Verfahren anwendet — d. h. in einem ersten Schritt werden die Einheiten des Deutschen analysiert und in einem zweiten Schritt wird untersucht, welche Ähnlichkeiten und Unterschiede im Spanischen existieren —, werden die spanischen Einheiten nach ihren pragmatisch-kommunikativen Werten den schon festgelegten Gruppen und Untergruppen des Deutschen zugeordnet. Diese Gruppen werden hauptsächlich durch die mehr oder weniger ritualisierte Alltagssituation, in der sie verwendet werden, und durch ihre Mono- oder Polyfunktionalität klassifiziert.

Anschließend werden innerhalb dieser Gruppen interlinguale Äquivalenzen zwischen den einzelnen Einheiten identifiziert, die in ähnlichen Kontexten verwendet werden können. Dafür werden semantische Eigenschaften analysiert, die zu einer höheren Textäquivalenz führen, besonders kommunikativ relevante konnotative Bedeutungszüge, wie die soziolinguistischen Markierungen.

Andererseits werden zusätzlich auch die propositionale Bedeutung und die morphosyntaktischen Züge der Wortketten in Betracht gezogen: Zwar sind sie nicht als notwendige Kriterien für die Äquivalenzbestimmung zu betrachten, aber der propositionale Gehalt könnte zur kommunikativen Äquivalenz beitragen, weil eine totale oder partielle Koaktualisierung von Bedeutungssphären (propositionaler Gehalt und pragmatischer Wert bzw. semantische und pragmatische Bedeutung) möglich ist.<sup>6</sup> Die in diesem Artikel als abschieds- und grußähnliche Wunschformeln bezeichneten Ausdrücke sind ein gutes Beispiel dafür.

Schließlich hat sich die Produktivität von bestimmten formalen Mustern als ein relevantes Element der kontrastiven Analyse ergeben.

<sup>5</sup> Für genauere Erklärungen, s. Larreta 2015: 295–296.

<sup>6</sup> Im Annex 2 kann man die individuellen Äquivalenzpaare nachschlagen, die nicht nur funktionelle sondern auch formelle Ähnlichkeiten aufweisen.



### 3.2. KORPUSERARBEITUNG

Für die Korpussammlung als auch für den Erwerb der pragmatischen Werte der deutschen und spanischen Einheiten sind vergleichbare Quellen und Werkzeuge benutzt worden: aus dem Internet und aus den Textkorpora CREA und DeReKo (Deutsches Referenzkorpus) entnommene Kontextbeispiele,<sup>7</sup> Angaben von Informanten, die eigene Kompetenz und Fachwörterbücher, so die deutschen idiomatischen Wörterbücher Duden und Schemann und die spanischen phraseologischen Wörterbücher Seco/Andrés/Ramos und Varela/Kubarth. Außerdem ist bei der Sammlung von Einheiten für beide Sprachen methodologisch Folgendes beachtet worden: (i) Veraltete Formeln sind ausgeschlossen worden. (ii) Diatopische Varianten sind ebenfalls nicht berücksichtigt worden. (iii) Wenn keine Übereinstimmung bei der pragmatischen Information in den lexikographischen Quellen existierte, wurde auf Kontextbeispiele und das Sprachgefühl von muttersprachlichen Informanten zurückgegriffen.

Nach Berücksichtigung dieses Verfahrens sind insgesamt 67 deutsche und 36 spanische Einheiten registriert worden (s. Anhang 1). Darin sind auch die abschieds- oder großähnlichen Wunschformeln eingeschlossen, auch wenn man sie nicht als reine Wunschformeln ansehen muss. Bei der Lemmatisierung wurden die fakultativen Varianten in runde Klammern gesetzt, z. B. *schlaf gut (und träume süß)*, und die alternativen Varianten durch einen Schrägstrich gekennzeichnet. Diese alternativen Varianten können entweder eine einzige Komponente (*¡que duermas/sueñes con los angelitos!* bzw. *ich drücke/halte dir/... die Daumen!*) oder die ganze Wortkette betreffen (*gute Erholung!/erhol dich gut*).

## 4. DIE DEUTSCHEN UND SPANISCHEN WUNSCHFORMELN: DIE KONTRASTIVE ANALYSE

### 4.1. KLASSIFIKATION UND QUANTITATIVER BELEG DER FORMELN

Nach ihrer Zugehörigkeit zur Sprechaktklasse der Expressiva oder der Emotiva sind die Wunschformeln in zwei Gruppen einzuteilen, von denen die erste Gruppe viel zahlreicher besetzt ist. Während die Emotiva keiner weiteren Einteilung unterzogen werden, sind die Expressiva zuerst in allgemeine und situationsspezifische Formeln gegliedert. Diese letzte Untergruppe ist wiederum in persönliche und gesellschaftsbezogene Wunschformeln zu unterteilen. Die Klassifikation vollendet sich mit der Differenzierung der situationsspezifischen persönlichen Formeln in mono- und polyfunktionale Einheiten.

Folgendes Schema (Tabelle 1) veranschaulicht die Klassifikation und legt Zeugnis ab von den auffallenden quantitativen Unterschieden zwischen beiden Sprachen in den jeweiligen Gruppen (für einen Äquivalenzvorschlag, s. Anhang 2):

7 Der Aufruf von Ergebnissen in CREA wurde durch den Filter *iberisches Spanisch* ausgeführt. Bei der Suche im DeReKo wurden alle öffentlichen Korpora des Archivs W verwendet.



	Dt.	Sp.
<b>EXPRESSIVE (A.)</b>	<b>62</b>	<b>30</b>
Allgemeine WF (A.1.)	12	5
Situationsspezifische WF (A.2.)	50	25
Persönliche WF (A.2.1.)	(40*)	(20*)
Monofunktionale WF (A.2.1.1.)	(28)	(15)
Polyfunktionale WF (A.2.1.2.)	(12)	(5)
Feierliche/Gesellschaftsbezogene (A.2.2.)	(10)	(5)
<b>EMOTIVE (B.)</b>	<b>5</b>	<b>6</b>
<b>Gesamtzahl für jede Sprache</b>	<b>(67)</b>	<b>(36)</b>

**TABELLE 1.** Die deutschen und spanischen Formeln

Betrachtet man die Tabelle, kann man schon auf den ersten Blick feststellen, dass die Gruppe der situationsspezifischen persönlichen Formeln, besonders der monofunktionalen, s. *Gesundheit! guten Appetit!, gute Besserung!, gute Reise!, schönen Tag noch!* bzw. *¡salud!, ¡buenos días!, ¡buen viaje!*, in beiden Sprachen besonders dicht besetzt ist, während sehr wenige Einheiten den emotiven Wunschformeln zuzuordnen sind. Sprachvergleichend sind besonders auffallend sowohl die viel höhere Gesamtzahl der Wunschformeln des Deutschen gegenüber dem Spanischen als auch der quantitative Unterschied innerhalb der Gruppe der situationsspezifischen persönlichen Formeln. Alle diese Ergebnisse sind auf verschiedene kommunikative Bedürfnisse der Sprachgemeinschaften zurückzuführen (vgl. Kecskés 2000; Sosa 2006: 339), deren Wurzeln wahrscheinlich einer soziolinguistischen und anthropologischen Erklärung bedürfen, auf die wir hier nicht eingehen können.

#### 4.2. ALLGEMEINE WUNSCHFORMELN

Die expressiven allgemeinen Wunschformeln stellen ungefähr 15 Prozent der behandelten Korpora in beiden Sprachen dar (12 im Deutschen und 5 Einheiten im Spanischen). Dieser Gruppe gehören solche Formeln an, die gebraucht werden, um einen allgemeinen positiven Wunsch an den Adressaten zu richten (vgl. Liimatainen 2010: 167). Das bedeutet allerdings nicht, dass alle diese allgemeinen Wunschformeln immer in den gleichen Kontexten austauschbar sind.

Die Mehrheit dieser Formeln kommt vor, wenn der Sprecher jemandem in einer zukünftigen Angelegenheit bzw. bei einem vorzuführenden Vorhaben Erfolg wünschen will. Dazu gehören einerseits einige meistens durch die Ellipse des performativen Verbs charakterisierte deutsche Wortketten, wie *viel Glück!, viel Erfolg!, gutes Gelingen!*, für die im Spanischen nur das sowohl funktionell als auch formal identische Äquivalent *¡mucha suerte!* zu finden ist. Außerdem sind andere Formeln zu betrachten, die einen vollidiomatischen Charakter besitzen und die gebraucht werden, um jemandem Erfolg zu wünschen, dem eine schwierige Situation bevorsteht. So *Hals- und Beinbruch!* (ugs., = >Wunsch für jdn, dem etwas Schwieriges oder Gefährliches bevorsteht<, DUDEN) und *ich drücke/halte dir/...die Daumen* (ugs. = >jdm. in einer schwierigen Sache Erfolg wünschen [und in Gedanken bei ihm sein]<, DUDEN).



Sowohl der im Spanischen idiomatisch ähnliche Ausdruck *cruzar los dedos* als auch *tocar madera* können ihrerseits auch formelhaft (*¡crucemos los dedos!*, *¡toquemos madera!*) benutzt werden, um auszudrücken, dass etwas Gewünschtes in einer schwierigen Situation erfolgreich ausgeht („desear que algo que se espera salga bien“, Seco et al. 2005: 1372). Trotzdem funktionieren beide Formeln fast immer als Emotiva (vgl. 4.7.), sodass der Sprecher eigentlich einen Wunsch ausdrückt, ohne sich auf den Gesprächspartner zu beziehen, wie folgendes Beispiel aufzeigt:

- (1) »El presidente de la Generalitat, Artur Mas, ha asegurado este viernes que en su reunión con los partidos proconsulta — CiU, ERC, ICV-EUiA y CUP— está buscando “todas las soluciones posibles” para celebrar la consulta del 9 de noviembre. “Toquemos madera. Esperamos que todo vaya lo mejor posible. No solo lo deseamos, sino que confiamos en que pase y encontremos todas las salidas posibles”, ha destacado en su intervención durante un acto de homenaje póstumo al escultor Josep Maria Subi.« (<http://www.europapress.es/catalunya/noticia-mas-dice-reunion-busca-todas-soluciones-posibles-toquemos-madera-20141003204308.html>. Konsultiert am 13.10.2017)

In diesem Sinne ist es fraglich, ob sie als funktionelle Äquivalente der deutschen Formeln fungieren können.

Innerhalb dieser ersten Gruppe der allgemein(er)en Wunschformeln finden wir auch andere Wortketten (*¡viel Vergnügen!*, *¡viel Spaß!*, *¡viel Freude!*), durch die der Sprecher in Bezug auf eine *a priori* angenehme bevorstehende Situation dem Adressaten einen guten Wunsch ausdrückt. Das syntaktisch-lexikalische Muster *Adv. [viel] + Subst.* mit Ellipse des performativen Verbs findet ihr formales Pendant im produktiven Muster des Spanischen *que + Verb Subj. + (Adv. [muy bien / ...]) (¡que te/... diviertas/...!, ¡que lo pases/... (muy) bien / estupendamente / ...)*, obwohl diese Struktur eine geringere phraseologische Festigkeit zeigt. So können diese Ketten verschiedene beträchtliche Modifikationen erfahren (*¡a pasarlo bien!/¡a divertirse!* oder *¡pásalo bien!/¡diviértete!*), die eher zur freien Rede zugeordnet werden müssen.

Sprachvergleichend ist der abweichende Gebrauch der spanischen Formel *¡Felicidades!* zu unterstreichen, wenn sie durch die Präposition *por* (+ ANLASS) erweitert wird. Dann vervollkommnet sie einen unterschiedlichen Sprechakttyp, den des Gratulierens zu einem “bereits eingetretenen Ereignis” (Liimatainen 2010: 166) und nicht den des Glückwunsches, wie folgendes Beispiel beweist:

- (2) »Por eso me alegro de la llamada de Roberto Fernández que, además de sumergirme por instantes en el mar plácido de la evocación, me concede el privilegio de decirle a Carlos Martínez Shaw desde la páginas de este libro: enhorabuena por el merecido doctorado que te otorga la universidad que contribuiste a crear, felicidades por tu trayectoria académica y gracias por tu amistad« (Roberto Fernández, *Carlos Martínez Shaw, historiador modernista*, Lleida 2010: 197).

Zwischen den allgemeinen und den spezifischen Wunschformeln befindet sich die Einheit *toi, toi, toi!*, die genauso wie *¡viel Glück!*, *¡viel Erfolg!*, *¡gutes Gelingen!* verwendet



wird, wenn der Sprecher jemandem bei einem Vorhaben Erfolg wünschen will, deren Gebrauch sich aber meistens auf einen spezifischen künstlerischen Kontext bezieht (= >jdm für ein Vorhaben, besonders für einen künstlerischen Auftritt, Glück, Erfolg wünscht<, DUDEN). Im Spanischen finden wir in der Formel *¡mucha mierda!* (col./vulg.) das genaue Äquivalent für die spezifische Situation des künstlerischen Auftritts im Theater.

#### 4.3. SPEZIFISCHE WUNSCHFORMELN

Die bei weitem zahlreichere Gruppe des Korpus ist die der expressiven spezifischen Wunschformeln, die 50 deutsche und 25 spanische Einheiten enthält, rund 75% in beiden Sprachen. Darin sind allerdings die polyfunktionalen abschieds- oder grußähnlichen Wunschformeln (12 deutsche bzw. 5 spanischen Einheiten) platziert, die nur bedingt als Wunschformeln angesehen werden dürfen (vgl. unten das entsprechende Unterkap. 4.5.). Die restlichen spezifischen Wunschformeln, d.h. die monofunktionalen spezifisch(er)en Wunschformeln, sind sowieso zahlreicher und als reine Wunschformeln zu betrachten. Sie beziehen sich entweder auf persönliche Umstände bzw. Angelegenheiten, die den Gesprächspartner betreffen (28 deutsche bzw. 15 spanischen Einheiten) (s. Unterkap. 4.4.) oder auf soziale bzw. feierliche Anlässe (10 deutsche bzw. 5 spanische Einheiten) (s. Unterkap. 4.6.).

#### 4.4. SITUATIONSSPEZIFISCHE WUNSCHFORMELN: PERSÖNLICHE MONOFUNKTIONALE EINHEITEN

Eine relevante Anzahl dieser monofunktionalen persönlichen spezifischen Wunschformeln wird in der herkömmlichen Literatur zum Thema oft durch die Benennung bezeichnet, die den Situationen entspricht, in denen sie gebraucht werden, d.h. als Trink-, Ess- und Niesformeln (dazu gehören z. B. *guten Appetit!* bzw. *¡que aproveche!, Gesundheit!* oder *¡salud!*).<sup>8</sup>

In diese Gruppe von mit der Alltäglichkeit eng verbundenen Wunschformeln werden auch Einheiten einbezogen, durch die man dem Ins-Bett-Gehenden einen erholsamen Schlaf wünscht. Im Unterschied zum Spanischen sind die deutschen Einheiten zu diesem Ziel besonders besetzt und weisen sowohl Nominalphrasen als auch Verbalphrasen auf: *schlaf gut! (und träume süß!)* (ugs.), *träum/träumt schön!, angenehme Ruhe!, angenehmes Flohbeißen!* (ugs. scherzh.). Die spanischen entsprechenden Wortketten zeigen generell das syntaktisch-lexikalische Muster *que + Verb Subj. + ...* am häufigsten, um diesen Wunschanlass auszudrücken: *¡que duermas bien!, ¡que duermas con los angelitos!, ¡que descansas!*

Innerhalb dieser Gruppe betragen die Nies-, Trink-, Ess- und Schlaformeln insgesamt 17 deutsche Einheiten (25 Prozent des gesamten Korpus) und 8 entsprechende spanische situationsspezifische Wortketten (20 Prozent des gesamten Korpus). Diese hohe Menge in beiden Sprachen lässt sich leicht durch die ausgeprägte Alltäglichkeit der Situationen erklären, in denen man diese Formeln gebraucht. Obwohl im Vergleich zum Deutschen die spanischen entsprechenden Formeln we-

<sup>8</sup> Für eine ausführliche Argumentation des wunschmäßigen Charakters dieser Formeln s. Larreta (2015:300); dagegen Verschueren (1981:134–135).





niger sind, ist die zwischensprachliche funktionale Äquivalenz garantiert (vgl. Sosa 2006: 376).

Die Formeln *gute Besserung!* und *gute Erholung!* finden auch im Spanischen ihre Äquivalente durch die Formeln *¡que te mejores!* und *¡que descanses!*. Alle diese Wortketten bestätigen erneut die Produktivität der Muster *Adj. [gut] + Subst.* bzw. *que + Verb Subj.*

Die restlichen persönlichen monofunktionalen Wunschformeln zeichnen sich eher dadurch aus, dass der Sprecher sie mit dem Ziel benutzt, einen Wunsch in Bezug auf ein nicht-alltägliches und manchmal außerordentliches Ereignis zu äußern. Diese Situationen sind eng mit Reisen, Urlaub und Freizeit verbunden und erweisen sich im Deutschen (*schönes Wochenende!*, *gute (Heim)reise!*, *gute (Heim-)fahrt!*, *guten Flug!*, *schöne Ferien!*, *schönen Aufenthalt!* u.a.) als viel fester und dichter besetzt als im Spanischen (*¡buen viaje!*). So verwendet die deutsche Sprache für die drei Arten der Reise (*Fahrt*, *Reise*, *Flug*) jeweils eine entsprechende Formel, wobei die spanische Formel *¡buen viaje!* ein einziges Äquivalent aufweist, denn *¡buen vuelo!* ist fast ausschließlich in einem Werbekontext zu finden. Alle anderen deutschen, nach den Quellen recht stabilen Formeln können durch Ketten des produktiven Musters *que + Verb [Subj.]* übersetzt werden, deren anscheinend formelhafter Charakter von den Quellen nicht bestätigt wird (*¡que pases!... buenas vacaciones!*, *¡que tengas!... unas buenas vacaciones!*, *¡que pase!... usted una agradable!... estancia, ¡buen fin de semana!*).

Zu diesen monofunktionalen und persönlichen Wunschformeln darf man auch z. T. die Einheit *schönen Feierabend!* rechnen. In der Tat geht es um eine vorwiegend mündliche Formel, die im Deutschen den Endpunkt einer Tätigkeit o.Ä. ausdrückt, sehr oft auf den Schluss der täglichen beruflichen Arbeit bezogen, und die kein Äquivalent im Spanischen findet. Folgendes Beispiel veranschaulicht jedoch die mögliche Koaktualisierung von Sprechakten in der Formel, insofern sie zuerst fast reaktiv als Abschiedsformel gebraucht wird, aber am Ende sogar mit dem performativen Verb *wünschen* vorkommt. Das folgende Beispiel zeigt die pragmatische Komplexität dieser Formel:

- (3) »Ich mache für heute Schluss — ist sowieso nicht viel los, und ich muss noch ein paar Dinge erledigen.«  
 »Schon klar.« Ich lächle ihn an. »Schönen Feierabend«  
 »Täusche ich mich, oder war das süffisant?«  
 »Nein, warum? Hätte ich Grund, süffisant zu sein?«, fragte ich mit honigsüßer Stimme.  
 »Natürlich nicht. Frau Berg war gerade in der Gegend, warum sollte sie nicht auf einen Kaffee vorbeischauen?«  
 »Ich bin vollkommen Ihrer Meinung und keinesfalls süffisant. Ich habe lediglich einen schönen Feierabend gewünscht«  
 (Aus: Anne Hertz, Trostpflaster, [Roman], München 2008, <https://books.google.es/books?isbn=3426406950>, 13.10.2017)



#### 4.5. SITUATIONSSPEZIFISCHE WUNSCHFORMELN: PERSÖNLICHE POLYFUNKTIONALE EINHEITEN

Durch die hier so genannten expressiven persönlichen polyfunktionalen Wunschformeln wird ein Wunsch bzw. ein Abschied oder Gruß ausgedrückt. Bei diesen Formeln kann man nur durch den Kontext interpretieren,

- (i) ob nur ein Sprechakttyp gemeint ist,
- (ii) ob beide koaktualisiert werden
- (iii) oder sogar ob bei Koaktualisierungen einer der Sprechakte als primär/sekundär vorkommt (Larreta 2015: 302; s. auch Stein 2007: 230–231).

Diese Gruppe enthält im Deutschen 12 Einheiten (ca. 20 Prozent). Im Gegensatz dazu beträgt diese Gruppe in der spanischen Sprache nur 5 Einheiten.

Einerseits finden wir in beiden Sprachen die Reihe der Formeln, mit denen man grundsätzlich je nach der Tageszeit einen Gruß ausdrückt (*guten Tag!*, *guten Abend!* bzw. *¡buenos días!*, *¡buenas tardes!* usw.) und deren Gebrauch als Gruß- bzw. Abschiedsformeln aus zweisprachlicher Perspektive schon detailliert analysiert worden ist (s. dazu Jakubowska 1998 und Sosa 2006: 170 ff., 180 und 358 ff.). In bestimmten Kontexten ist neben diesem Gebrauch als Gruß- bzw. Abschiedsformel zumindest eine sekundäre Koaktualisierung des Sprechaktes WÜNSCHEN spürbar und sogar durch formale Marken — Kontext mit metalinguistischer Überlegung, Vorkommen des performativen Verbs bzw. eines intensivierenden Adjektivs usw. — belegbar, wie folgende Beispiele des Spanischen und des Deutschen zeigen:

- (4) Yo digo buen día, incluso buena tarde y buena noche, porque considero que el saludo hace referencia al momento del día en cuestión. Quiero significar que el deseo es para el día en que se profiere, y no para todos los días por venir.  
(<http://udep.edu.pe/castellanoactual/duda-resuelta-buen-dia-o-buenos-dias/>.  
Konsultiert am 14/05/2018)
- (5) »Um 5.15 Uhr hat sein Tag begonnen, und Röver ist fit. Jeder Fahrgast wird mit einem freundlichen ›Schönen guten Morgen‹ begrüßt und bekommt ein warmes Lächeln. Den meisten Passagieren — vor allem Schulkinder mit dicken Ranzen und Geschäftsleute in schicken Anzügen — scheint das um diese Zeit egal zu sein.« (Braunschweiger Zeitung, 27.05.2006; Reportage: Noch ein Kaffee, dann rollen Busse. Aus: DeReko, 24.02.2014).<sup>9</sup>

Darüber hinaus dient die durch eine hohe Häufigkeit markierte Variante der deutschen Einheiten [*einen*] *schönen Tag/Abend* [*noch*] zu einer noch stärkeren Koaktualisierung dieses wunschmäßigen Charakters, sodass Sosa für sie sogar eine »Mittelstellung zwischen Abschieds- und Wunschformel« behauptet (Sosa 2006: 369 und 374). Der folgende Text ist ein einleuchtendes Beispiel dieses Gebrauchs:

---

<sup>9</sup> Entnommen aus Larreta 2015: 304.



- (6) »Stefan Effenberg: Die Arschloch-Affäre um den Mittelfeldstar sorgte 2003 für Aufregung. Effenberg wurde auf der A2 bei Braunschweig von der Polizei angehalten. Dabei soll er einen der Beamten als Arschloch tituliert haben. Der Fußball-Profi bestreitet bis heute die Vorwürfe. Er will nur einen ›schönen Abend noch‹ gewünscht haben« (Braunschweiger Zeitung, 01.12.2011; Von Effenberg bis Akpoborie — die Skandale des VfL. Aus: DeReKo, 18.02.2014).<sup>10</sup>

Im Spanischen kann man diese gleichwertige Koaktualisierung beider Sprechakte mehr oder weniger routinenmäßig durch Varianten ausdrücken, deren Strukturen oft auf dem syntaktisch-lexikalischen Muster *que + tener/pasar (Subj.) + un/una buen/-a día/...* basieren, die aber nicht den festen bzw. formelhaften Charakter der deutschen Einheiten besitzen. Folgender Text stellt ein ähnliches Kontextbeispiel für das Spanische dar:

- (7) Hola, supongo que ninguno de los métodos acá expuesto te dieron resultado. Quizás debas ir a Administrador de dispositivos y revisar que no haya un dispositivo en conflicto. En este ejemplo esta todo bien: (...).  
Las imágenes son solo de ejemplo, en tu caso quizás el signo de admiración amarillo este en la controladora de sonido.  
Posiblemente debas reinstalar el controlador de audio.  
Que tengas un buen día!!!  
([https://answers.microsoft.com/es-es/windows/forum/windows\\_10-hardware/salida-de-audio/d158f850-5b21-49ec-a29a-be9e081de3co](https://answers.microsoft.com/es-es/windows/forum/windows_10-hardware/salida-de-audio/d158f850-5b21-49ec-a29a-be9e081de3co). Konsultiert am 14/05/2018)

Zu den persönlichen polyfunktionalen Wunschformeln kann man auch andere Einheiten rechnen, die im Vergleich zu den vorigen Wortketten einen ausgeprägteren Wunschcharakter besitzen. Diese Formeln (*kommt gut nach Hause!, lass es dir/lasst es euch/...gut(wohl) gehen!* und als mögliches spanisches Äquivalent *¡que te vaya bien!*) widerspiegeln eine „besonders positive Atmosphäre“ (Larreta 2015: 302 und auch Sosa 2006: 273). Ihr abschiedsmäßiger Charakter kommt allerdings in vielen Kontextbeispielen vor, wie folgendes Beispiel trotz des ironischen Gebrauchs zeigt:

- (8) »Mario.— (Acercándose a ella, incómodo por lo mismo) Pues en eso estamos de acuerdo. No se me ocurriría acercarme a una mujer como tú aunque fuéramos las dos únicas personas de la tierra: autoritaria, sabihonda, manipuladora, con pistola... Ana.— No hay ningún problema, ¿no? Cada uno por su lado. Dentro de nada se abrirá esa puerta... y lo más lejos que podamos el uno del otro... (...) Mario.— Pues que te vaya bien, y que encuentres pronto a alguien que te aguante. Si es que existe. Ana.— Lo mismo te digo. Que salgas pronto, y que no sigas atropellando mujeres por la calle.« (Alonso de Santos, José Luis, *Vis a vis en Hawai*. SGAE (Madrid), 1994. S. 59. Aus: CREA, 23.04.2018)

<sup>10</sup> Entnommen aus Larreta 2015: 304.



Eine ähnliche wörtliche Bedeutung behalten auch einige Einheiten dieser Gruppe, wie *leb wohl!*, *mach's gut!* (ugs.)<sup>11</sup>, *pass auf dich auf!* und *¡cuidate!*, deren propositionale Bedeutung eine »Empfehlung bzw. eine anmutende Anregung« (Larreta 2015:303) ausdrücken und trotzdem pragmatisch als Wunschformeln in Kontextbeispielen angewendet werden. Obwohl sie tendenziell als Abschiedsformeln gebraucht werden, können sie wegen ihrer verschiedenen Koaktualisierungstendenzen als Mischformeln betrachtet werden, wie folgende Beispiele aus beiden Sprachen beweisen:

- (9) »So, nun danke, liebe Fee, dass Du ausgerechnet mich gesucht hast! Komm gut nach Hause — und sag Beni Thurnheer einen Gruß von mir...« (St. Galler Tagblatt, 10.5.2008, S. 53; Leuchtturm. Aus: DeReKo, 19.01.2017)
- (10) »Tengo que recoger las cosas y que ponerme en marcha. Escribeme pronto, acuérdate de mí, quíereme y cuidate. Yo, en contrapartida, me cuidaré, me acordaré de ti, te querré como si estuvieses cerca -¿no lo estás?- y te escribiré lo antes posible. ¿Desde dónde? Eso es ya mucho pedir y mucho decir. ¿Desde Saigón, desde Manila, desde Pnom Penh, desde Borneo?« (Sánchez Dragó, Fernando, *El camino del corazón*, 1993. — Planeta (Barcelona), 1993 S. 186. Aus: CREA, 28.04.2018)

In diese Gruppe lassen sich auch zwei deutsche Formeln mit einbeziehen, die in verschiedenen Kontexten als generalisierende allgemeine Wunschformeln vorkommen können, allerdings ohne einen spezifizierenden Wunschanlass als Abschiedsformeln benutzt werden: *alles Liebe!* und *alles Gute!*. Andererseits können beide Formeln aber auch durch eine Präpositionalphrase (*Präp. [zu]+Anlass*) erweitert werden, die den Anlass zum Ausdruck eines guten Wunsches in einem spezifischen beliebigen Kontext ermöglicht (zum Beispiel *Alles Gute zum Geburtstag!*, vgl. dazu Liimatainen 2010:168; oder *Alles Liebe!* als Abschiedsformel in Briefen, s. Liimatainen 2010:168)<sup>12</sup>.

Bei einigen Kontextbeispielen werden jedoch beide Funktionen koaktualisiert, wie folgendes Beispiel verdeutlicht:

- (11) »Heute Samstag, den 14. März, vollendet Klara Sieber, Büntelistrasse 1, ihr 80. Lebensjahr. Wir gratulieren der rüstigen Jubilarin zu diesem Feiertag ganz herzlich und wünschen für die Zukunft alles Liebe und Gute. Sie erfreut sich guter Gesundheit und geistiger Frische. Gern fährt sie mit ihrem Velo aus.« (St. Galler Tagblatt, 14.03.1998, Ressort: RT-URT (Abk.); Wir gratulieren. Aus: DeReKo, 16.01.2017)

11 Diese Formel kann auch (s. Miodek 1994, apud Sosa 2006:273) als Grenzformel »zwischen Gruß und Wunsch« betrachtet werden.

12 Als pragmatischer Unterschied zwischen den beiden kann man sie mit den jeweiligen Markierungen [+ *mündlich*] für *alles Gute!* und [+ *schriftlich*] für *alles Liebe!* charakterisieren. Eine ausführliche theoretische Auseinandersetzung mit dem Thema Mündlichkeit/Schriftlichkeit in der Phraseologie findet man in Stein 2007.



Als partielle Äquivalenz von *Alles Gute!* als grußähnliche Wunschformel kann man die spanische Wortkette *¡que te vaya bien!* postulieren. Nach dem propositionalen Gehalt gilt diese Wortkette als allgemeine Wunschformel, mit der der Sprecher seinen Wunsch ausdrückt, dass es dem Adressanten gut gehen möge (Sosa 2006:257). Im Allgemeinen wird diese Formel trotzdem öfter mit einer Abschiedsabsicht angewendet, die durch Beispiel (11) veranschaulicht wird:

- (12) »El Viejo caminó hacia la vía, no con la indecisión de un ciego sino con la voluntad de quien ya sabe hacia dónde quiere ir. Se detuvo un momento, miró a uno y otro lado, el pozo, el árbol seco, el poste de cuyo cable colgaba el pájaro decapitado, que no pareció llamarle especialmente la atención. — Pues que te vaya bien... — dijo, volviéndose hacia el muchacho y alzando la mano derecha a modo de saludo o despedida.« (Díez Rodríguez, Luis Mateo, *El oscurecer (Un encuentro)*, Ollero y Ramos (Madrid), 2002, p. 131. Aus: CREA 27.12.2017)

#### 4.6. GESELLSCHAFTSBEZOGENE WUNSCHFORMELN

Eine reduzierte Gruppe von Anlassformeln bilden nach Sosas Definition Formeln, die „an ein bestimmtes soziales Ereignis gebunden sind, die in der Regel institutionalisiert sind“ (Sosa 2006:150). Aufgrund dieses stark situationsspezifischen Charakters sind sie alle monofunktional. Die reduzierte Anzahl von Einheiten im Vergleich zu den monofunktionalen persönlichen situationsspezifischen Wunschformeln erklärt sich ebenfalls durch die im Vergleich zu diesen Situationen reduzierte Anzahl solcher sozial bedingten Situationen.

Den neun deutschen Formeln (*frohe Weihnachten!*, (*ein*) *gutes/schönes/frohes Neues Jahr!* *Prost Neujahr!*, *guten Rutsch (ins Neue Jahr)!* (ugs.), *guten Start ins Neue Jahr!*, *frohe Ostern!*, *frohe Pfingsten!*, *frohes Fest*, *schöne Feiertage*) entsprechen sieben spanische Einheiten (*¡Feliz Navidad!*, *¡Felices Fiestas!*, *¡Feliz Navidad y próspero Año Nuevo!*, *¡Feliz Año Nuevo!*).<sup>13</sup>

Die Anwesenheit einer ähnlichen Anzahl von Wunschformeln in beiden Sprachen, die bestimmte feierliche oder gesellschaftsbezogene Anlässe thematisieren, verweist auf gemeinsame Konventionen aus der gemeinsamen christlichen Tradition in der deutschen und spanischen Gesellschaft, wie Weihnachten und das neue Jahr. Die situationellen Eigenschaften der meisten Formeln sind identisch, und nur die deutsche idiomatische Nominalphrase *guten Rutsch (ins neue Jahr)!* ist aus diesem Gesichtspunkt eingeschränkter als *¡Feliz año nuevo!* (Sosa 2006: 385), da sie nur bis zum 31. Dezember verwendet wird.

13 Darüber hinaus ist ein gewisser Trend zur Entstehung neuer Einheiten zu betonen, die mit neuen soziokulturellen Feierlichkeiten zu tun haben. So sind sowohl im Deutschen als auch im Spanischen Formeln wie *schönen Valentinstag!*, *schönen Männertag!* (s. Larreta 2015: 305), *¡feliz Halloween!* oder *¡feliz San Valentín!* belegbar, die jedoch noch keinen Platz in den lexikographischen Werken gefunden haben. In diesen Fällen zeigt sich erneut eine Spannung zwischen Formelhaftigkeit und Grammatikalität, auf die die Produktivität der syntaktisch-lexikalischen Muster *Adj. [schön/gut/froh] + Subst.* bzw. *Adj. [feliz] + Subst.* hinweisen. Aus Platzgründen soll hier auf eine ausführliche Analyse dieser Tendenz verzichtet werden.



Der zwischensprachliche Unterschied in dieser Reihe von Formeln liegt an dem unterschiedlichen sozio-religiösen Wert von Ostern und Pfingsten in beiden Gesellschaften, sodass das denkbare spanische Äquivalent *¡felices Pascuas!* für die deutsche Einheit *frohe Ostern!* nicht als solches verwendet wird, und eigentlich nur als veraltetes und formales Äquivalent für *frohe Weihnachten!* (und aus intralingualer Perspektive für *¡feliz Navidad!*) angesehen werden darf (s. dazu Varela/Kubarth 1994: 201). Für *frohe Pfingsten!* seinerseits gibt es keine Entsprechung, und das von manchen online lexikographischen Werkzeugen angebotene Äquivalent *¡buen Pentecostés!* darf nur als eine wörtliche Übersetzung angesehen werden, die keine Beziehung zur Realität der spanischen Sprache hat.

#### 4.7. EMOTIVE WUNSCHFORMELN

Die kontrastive Analyse endet mit dem Vergleich der emotiven Wunschformeln, durch die der Sprecher einen Wunsch zum Ausdruck bringt, ohne die Absicht zu haben, dass der ausgedrückte Wunsch sich auf den Gesprächspartner bezieht. Dieser semi-illokutive Gebrauch veranschaulicht sich für beide Sprachen in folgenden Beispielen:

- (13) »—Pues la Consuelo me ha dicho que estaba usted muy bien estos días de atrás, que parecía que la habían quitado años de encima, todo el rato cantando y haciendo bromas. Llegó a decir, ya sabe cómo es ella, que si no tendría usted por ahí algún amorío, y yo le contesté: “Pues hija, ¡ojalá!”, me salió del alma.« (Carmen Martín Gaité: *Nubosidad variable*, Anagrama, Barcelona 2004 [S. 125]. Aus: CREA, 27.12.2017).
- (14) Dirk Müller: Am Telefon ist nun SPD-Chef Sigmar Gabriel. Guten Morgen.  
 Sigmar Gabriel: Guten Morgen!  
 Müller: Herr Gabriel, kommt Gaddafi jetzt offenbar zur Vernunft?  
 Gabriel: Das kann man nur hoffen. Ich hoffe, dass insbesondere auch die Blockade wirkt, auch die Ausfuhrblockade, damit er sich nicht immer wieder Waffen beschaffen kann. (<https://www.deutschlandfunk.de>, 11.04.2011; *Das ist ein solcher Schlingerkurs*)

Diese Formeln sind im Deutschen und Spanischen gleichermaßen knapp besetzt, also fünf deutsche Einheiten (*hoffentlich!*, *das kann man nur hoffen!*, *hoffen wir das Beste, [lieber Leser]!* (ugs. scherz.), *das wolle Gott* (path. selten!), *dein/euer/... Wort in Gottes Ohr!* (form. oder iron. selten)) und vier Einheiten im Spanischen (*¡Ojalá!*, *¡espere-mos/-lo!*, *¡Dios lo quiera!*, *¡Dios te oiga!* (col.), *¡Toquemos madera!*, *¡Crucemos los dedos!*).

Aus dem zwischensprachlichen Vergleich ergibt sich, dass es weder intra- noch interlinguale Unterschiede zwischen den Sprechakten gibt, die mit diesen neun Einheiten durchgeführt werden. Man kann jedoch drei bemerkenswerte Phänomene hervorheben, die die sekundären Kriterien des Maßstabsvergleichs betreffen:

- a) Die Einheiten *hoffentlich!* und *¡ojalá!* haben das gleiche syntaktisch-kommunikative Potential, d. h. sie können entweder allein im Diskurs vorkommen — als

authentische Routineformeln, wie das Beispiel (13) für das Spanische veranschaulicht — oder als Einführungselement von Wunschsätzen. Es scheint jedoch quantitativ offensichtlich, dass der rein formelhafte Gebrauch eine eher nachrangige Erscheinung im Deutschen ist und dass die zweite Möglichkeit den üblichsten Gebrauch darstellt. Das spanische *¡ojalá!* gehört hingegen zweifelsohne zum Thesaurus der geläufigsten Routineformeln im Spanischen.

- b) Zu bemerken sind auch die unterschiedlichen soziolinguistischen Nuancen der verschiedenen Einheiten, wie aus den Markierungen ersichtlich ist, und zwar sowohl aus einer intra- wie aus einer interlingualen Perspektive.
- c) Auffällig ist letzten Endes eine formal-bildhafte Identität zwischen den Einheiten *das wolle Gott!* / *¡Dios lo quiera!* und *dein/euer/... Wort in Gottes Ohr!* / *¡Dios te oiga!*, die wiederum auf einen gemeinsamen kulturgeschichtlichen Hintergrund der verglichenen Sprachen verweist.

## 5. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Anwendung der durch die Formeln durchgeführten Sprechakte als Hauptkriterium der Kontrastierung hat sich als eine fruchtbare Basis ergeben, die prinzipiell mit der Ergänzung der situativen und soziolinguistischen Merkmale der Formeln und der Produktivität bestimmter syntaktisch-lexikalischer Muster zu einer detaillierteren Analyse geführt hat.

Der Gebrauch von ein- und zweisprachigen Fachwörterbüchern, von aus den Textkorpora CREA und DeReKo entnommenen Kontextbeispielen, der Gebrauch von Angaben der Informanten und der eigenen Kompetenz haben sich als geeignete Mittel sowohl für den Erwerb der pragmatischen Werte der deutschen und spanischen Formeln als auch für die Thesauruserarbeitung ergeben. Die Vergleichbarkeit dieser zwischensprachlichen Quellen und Werkzeuge hat ihrerseits die Zuverlässigkeit der Ergebnisse dieser Analyse gesichert.

Zwischensprachlich sind im quantitativen Bereich besonders auffallend sowohl die viel höhere Gesamtzahl der Wunschformeln des Deutschen gegenüber dem Spanischen als auch der quantitative Unterschied innerhalb der Gruppe der situationspezifischen persönlichen Formeln. Die deutsche Sprache weist nämlich doppelt so viele Formeln sowohl in den monofunktionalen als auch in den polyfunktionalen Formeln auf. Besonders überraschend scheint dieses Ergebnis im Falle der monofunktionalen Formeln, da diese sich auf alltägliche universelle Situationen beziehen (ins Bett gehen, niesen usw.), die doch wohl in beiden Sprachgemeinschaften gleichfalls vorkommen müssen. Die wahrscheinlich soziolinguistisch bzw. anthropologisch basierten Unterschiede dieser Tendenz der deutschen Sprache gegenüber dem Spanischen zeigen sich hier eklatant. Das ist auch der Fall bei den polyfunktionalen Formeln, bei denen gleichzeitig ein Wunsch und/oder ein Abschied oder Gruß ausgedrückt werden kann.

Hingegen ergibt die Analyse eine ähnliche Anzahl von Wunschformeln in beiden Sprachen, die bestimmte feierliche oder gesellschaftsbezogene Anlässe thematisieren. Diese Ähnlichkeit verweist eindeutig auf gemeinsame Konventionen in der



deutschen und spanischen Gesellschaft, wie Weihnachten, Ostern und das neue Jahr (mit einigen situativen Ausnahmen, wie *einen guten Rutsch!* im Deutschen). Ebenfalls sind die in die Sprechaktklasse der Emotiva gehörenden Formeln quantitativ ähnliche Phänomene.

Andererseits ist festzustellen, dass alle deutschen Formeln zumindest ein kommunikatives Äquivalent in Spanisch haben, obwohl sie die spanischen Formeln insgesamt um über ein Drittel (67 vs. 36 Einheiten) übersteigen. Darüber hinaus sind jenseits der kommunikativen Äquivalenz eine Reihe formaler Ähnlichkeiten und Unterschiede bemerkbar.

So kommen in beiden Sprachen wegen des Typus vom durchgeführten Sprechakt eine bemerkenswerte Anzahl von positiven Lexemen vor, dagegen ist die Anzahl der idiomatischen Formeln im Deutschen höher als im Spanischen und ist in den unterschiedlichen Gruppen belegt.

Andererseits hat sich die Produktivität von bestimmten formalen Mustern als ein relevantes Element der kontrastiven Analyse ergeben, so die deutschen Verbindungen mit der Struktur Adj./Adv. [viel/gut/schön] + Subst. (*viel Spaß!/gute Fahrt!/schöne/frohe Ferien!*) und die Struktur *que + Verb Subj. + Adj/Adv/...* im Spanischen. Diese spanische Struktur hat sich als besonders produktiv erwiesen, aber sie garantiert keinen absolut formelhaften Charakter: einige Ketten sind zwar nicht unmöglich, aber gelten nach den Quellen nicht als Formeln, sondern als freie Wortverbindungen (beispielsweise *¡que llegues bien a casa!*).

## LITERATURVERZEICHNIS

### Wörterbücher u. Korpora

CREA (Real Academia Española — Corpus de Referencia del Español Actual). <http://corpus.rae.es/creanet.html>

Duden (2002) *Redewendungen. Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. 2. Aufl. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich: Dudenverlag.

Duden (2008) *Zitate und Aussprüche: Herkunft und aktueller Gebrauch*. Mannheim: Dudenverlag.

Institut für Deutsche Sprache (2018) *Deutsches Referenzkorpus (DeReKo) / Archiv der Korpora geschriebener Gegenwartssprache 2018 — I* (Release vom 23.02.2018). Mannheim: Institut

für Deutsche Sprache. [www.ids-mannheim.de/DeReKo](http://www.ids-mannheim.de/DeReKo)

Schemann, H. et al. (2013) *Idiomatik Deutsch-Spanisch*. Hamburg: Buske.

Schemann, H. (2012) *Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten*. 2. Aufl. Berlin/ Boston: de Gruyter.

Seco, M. et al. (2005) *Diccionario fraseológico documentado del español actual. Locuciones y modismos españoles*. 3. Aufl. Madrid: Aguilar.

Varela F. und H. Kubarth (1994) *Diccionario fraseológico del español moderno*. Madrid: Gredos.

### Sekundäre Bibliographie

Ameka, F. K. (1991) *Ewe: Its grammatical constructions and illocutionary devices*. Doktorarbeit. Canberra: Australian National University.

Burger, H. (1998) *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.



- Burger, H. A. Buhofer und A. Sialm (1982) *Handbuch der Phraseologie*. Berlin; New York: Walter de Gruyter.
- Coulmas, F. (1979) On the Sociolinguistic Relevance of Routine Formulae. *Journal of Pragmatics* 3, 239–266.
- Coulmas, F. (Hg.) (1981a) *Conversational Routine. Explorations in Standardized Communication Situations and Prepatterned Speech*. Den Haag/ New York: Mouton.
- Coulmas, F. (1981b) *Routine im Gespräch: Zur pragmatischen Fundierung der Idiomatik*. Wiesbaden: Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion.
- Demiryay, N. (2013) Kulturelle Verortung der Routineformeln. Ein deutsch-türkischer Vergleich. *Muttersprache* 1, 123 (2013), 1–15.
- Fierbințeanu, I. H. (2014) Wunschformeln im gesprochenen Deutsch und Rumänisch. In: Puchianu, C. E. (Hg.) *Authentizität, Varietät oder Verballhornung. Germanistische Streifzüge durch Literatur, Kultur und Sprache im globalisierten Raum*, 239–256. Passau: Karl Stutz.
- Fleischer, W. (1997) *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2. Aufl. Tübingen: Niemeyer.
- Glenz, E. (2009) Probleme der zweisprachigen Phraseografie. Die kommunikative Äquivalenz der Formeln des Sprachenpaares brasilianisches Portugiesisch/Deutsch. In: Mellado, C. (Hg.) *Theorie und Praxis der idiomatischen Wörterbücher*, 189–208. Tübingen: Niemeyer.
- Hindelang, G. (2004) *Einführung in die Sprechakttheorie*, 4., unveränd. Aufl. Tübingen: Niemeyer.
- Hyvärinen, I. (2011) Zur Abgrenzung und Typologie pragmatischer Phraseologismen – Forschungsüberblick und offene Fragen. In: Hyvärinen, I. und A. Liimatainen (Hgg.) *Beiträge zur pragmatischen Phraseologie* (Bd. 25). Frankfurt am Main u.a.: Peter Lang (Finnische Beiträge zur Germanistik), 9–43.
- Jakubowska, E. (1998) Greetings and farewells contrastively viewed. *Linguistica silesiana* 19 (1998), 87–98.
- Kecskés, I. (2000) A cognitive-pragmatic approach to situation-bound utterances. *Journal of Pragmatics* 32, 605–625.
- Larreta Zulategui, J. P. (2014a) Fórmulas rutinarias de rechazo en español y sus equivalencias en alemán. *Zeitschrift für romanische Philologie* 130, 1, 134–159.
- Larreta Zulategui, J. P. (2014b) Kontrastive Analyse spanischer und deutscher Zustimmungformeln. *Revista de Filología Alemana* 22, 239–259.
- Larreta Zulategui, J. P. (2015) Zu den Wunschformeln der deutschen Sprache. *Muttersprache* 125, 290–309.
- Liimatainen, A. (2010) Alles Liebe und Gute! Wunsch- und Anlassformeln im deutsch-finnischen Kontrast. In: Kohlemainen, L., H. E. H. Lenk und A. Liimatainen (Hgg.) *Infinite kontrastive Hypothesen*, 165–183. Frankfurt am Main u.a.: Peter Lang.
- Liimatainen, A. (2011) Ach du Donnerchen! – Voi herran pieksut! Zur Wiedergabe der emotiven Formeln in deutschen und finnischen Übersetzungen. In: Hyvärinen, I. und A. Liimatainen (Hgg.) *Beiträge zur pragmatischen Phraseologie* (Bd. 25), 113–145. Frankfurt am Main u.a.: Peter Lang (Finnische Beiträge zur Germanistik).
- Lüger, H.-H. (2007) Pragmatische Phraseme: Routineformeln. In: Burger, H., D. Dobrovol'skij, P. Kühn und N. R. Norrick (Hgg.) *Phraseologie / Phraseology. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*, Bd. 1., 444–459. Berlin/New York: De Gruyter.
- Miodek, W. (1994) *Die Begrüßungs- und Abschiedsformeln im Deutschen und im Polnischen*. Heidelberg: Groos.
- Sava, D. (2010) Hoch soll er leben! Routineformeln als Forschungsaufgabe der phraseologischen Kontrastivik. *Germanistische Beiträge* 27, 197–209.
- Searle, J. R. (1983) *Sprechakte. Ein sprachphilosophischer Essay*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Sosa Mayor, I. (2006) *Routineformeln im Spanischen und im Deutschen. Eine*



- pragmalinguistische kontrastive Analyse. Wien: Praesens Verlag.
- Stein, S. (1995) *Formelhafte Sprache. Untersuchungen zu ihren pragmatischen und kognitiven Funktionen im gegenwärtigen Deutsch*. Frankfurt am Main u.a.: Peter Lang.
- Stein, S. (2007) Mündlichkeit und Schriftlichkeit aus phraseologischer Perspektive. In: Burger, H., D. Dobrovol'skij, P. Kühn und N. R. Norrick (Hgg.) *Phraseologie / Phraseology. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*, Bd. 1., 220–236. Berlin/New York: De Gruyter.
- Verschuieren, H. (1981) The Semantics of Forgotten Routines, 133–153. In: Coulmas, F. (Hg.) *Conversational Routine. Explorations in Standardized Communication Situations and Prepatterned Speech*. The Hague/New York: Mouton.
- Wagner, K. R. (2001) *Pragmatik der deutschen Sprache*. Frankfurt am Main u.a.: Peter Lang.
- Wotjak, B. (2005) Routineformeln im Lernerwörterbuch. In: Barz, I., H. Bergenholtz und J. Korhonen (Hgg.) *Schreiben, Verstehen, Übersetzen, Lernen. Zu ein- und zweisprachigen Wörterbüchern mit Deutsch*, 371–387. Frankfurt am Main: Finnische Beiträge zur Germanistik 14.
- Wray, A. und M. R. Perkins (2000) The functions of formulaic language: an integrated model. *Language & Communication* 20 (2000), 1–28.

## ANHANG 1 – DAS KORPUS

- A.1) Expressive allgemein(-er)e Wunschformeln: (12 Einheiten im Deutschen): *alles Liebe!, alles Gute!, viel Vergnügen!, viel Spaß!, viel Freude!, viel Erfolg!, viel Glück!, gutes Gelingen!, Hals- und Beinbruch!* (ugs.), *toi, toi, toi!, ich drücke/halte dir/... die Daumen!* (ugs.), *Glückwunsch!/herzliche Glück- und Segenswünsche (zu...)* (path.); (5 Einheiten im Spanischen): *¡Que lo pases/...muy bien!, ¡que te/...diviértas!, ¡mucha suerte!, ¡mucha mierda!, ¡felicidades!*
- A.2.1.1) Monofunktionale persönliche situationsspezifisch(-er)e Wunschformeln: (28 Einheiten im Deutschen): *schlaf gut (und träume süß)!, (ugs.), schlafen Sie/schläft/... gut!, träum schön!, angenehme Ruhe!, angenehmes Flohbeißen (ugs., scherzh.), guten Appetit, guten Hunger (ugs.), wohl bekomm's!, lass es dir schmecken!, Mahlzeit!, Prost!, auf dein/... Wohl!, zum Wohl!, schmollis!, auf ein Neues! (ugs.), Gesundheit, Gott hilf!/helf Gott!, gute Besserung!, baldige Genesung!, gute Erholung!/erhol dich gut, schönes Wochenende!, gute (Heim)reise!, gute (Heim)fahrt! guten Flug!; schöne Ferien!, schönen Urlaub!, schönen Feierabend!, schönen Aufenthalt!* (15 Einheiten im Spanischen) *¡Que duermas bien! ¡que duermas/sueñes con los angelitos!, ¡que descanses!, ¡dulces sueños!, ¡que aproveche!, ¡buen apetito!, ¡salud!, ¡Jesús (María y José)!, ¡que te mejores!, ¡que descanses!, ¡recupérate/ense pronto!, ¡buen viaje!, ¡que paseis buenas vacaciones!, ¡disfruta/que disfrutes de las vacaciones!, ¡que te vaya bien!*
- A.2.1.2) Polyfunktionale persönliche situationsspezifisch(-er)e Wunschformeln (abschieds- oder grußähnliche Wunschformeln): (12 Einheiten im Deutschen): *leb wohl!, mach's gut!* (ugs.), *komm gut nach Hause!, lass es dir/lass es euch/... gut/(wohl) gehen!, pass (gut) auf dich auf!, guten Morgen, guten Tag, guten Abend, gute Nacht, (einen) schönen Tag (noch)!, einen schönen Abend noch!, mit den besten Wünschen;* (5 Einheiten im Spanischen): *¡Cuídate!, ¡buenos días!, ¡buenas tardes!, ¡buenas noches!, con mis/sus/...mejores deseos se despide...*



- A.2.2) Feierliche/gesellschaftsbezogene situationsspezifisch(-er)e Wunschformeln od. Anlassformeln: (10 Einheiten im Deutschen): *frohe Weihnachten!*, *(ein) gutes/schönes/frohes Neues Jahr!*, *Prost Neujahr!*, *guten Rutsch (ins Neue Jahr)!* (ugs.), *guten Start ins Neue Jahr!*, *komm gut ins neue Jahr!*, *frohe Ostern!*, *frohe Pfingsten!*, *frohes Fest!*, *schöne Feiertage!*; (5 Einheiten im Spanischen): *¡Feliz Navidad!*, *¡Felices fiestas!*, *¡Felices Pasquas!*, *¡Feliz Navidad y próspero Año Nuevo!*, *¡Feliz año nuevo!*
- B) Emotive Wunschformeln (5 Einheiten im Deutschen): *hoffen wir das Beste, [lieber Leser]!* (ugs. scherz.), *das kann man nur hoffen!*, *das wolle Gott (path. selten)!*, *hoffentlich!*, *dein/euer/... Wort in Gottes Ohr!* (form od. iron. selten); (6 Einheiten im Spanischen): *¡esperemos/-lo!*, *¡Dios lo quiera!*, *¡Dios te oiga!*, *¡Ojalá!*, *¡toquemos madera!*, *¡crucemos los dedos!*

## ANHANG 2 – VORGESCHLAGENE ÄQUIVALENZPAARE

Deutsche Formeln	Spanische Formeln
<b>A) Expressive Wunschformeln</b>	
A.1) Allgemein(-er)e Wunschformeln	
<i>viel Erfolg!</i> , <i>viel Glück!</i> , <i>gutes Gelingen!</i>	<i>¡Mucha suerte!</i>
<i>toi, toi, toi!</i>	<i>¡Mucha mierda!</i>
A.2.1.) Situationsspezifisch Wunschformeln	
A.2.1.1) Monofunktionale persönliche situationsspezifisch(-er)e Wunschformeln	
<i>schlaf gut (und träume süß)!</i> , <i>schlafen Sie/schläft/... gut!</i> , <i>träum schön!</i>	<i>¡Que duermas/sueñes con los angelitos!</i> , <i>¡Dulces sueños!</i> , <i>¡Que duermas bien!</i>
<i>guten Appetit!</i> , <i>guten Hunger</i> (ugs.), <i>lass es dir schmecken!</i>	<i>¡Que aproveche!</i> , <i>¡Buen apetito!</i>
<i>Prost!</i> , <i>auf dein/... Wohl!</i> , <i>zum Wohl!</i>	<i>¡Salud!</i>
<i>gute Besserung!</i>	<i>¡Que te mejores!</i>
<i>baldige Genesung!</i>	<i>¡Recupérate/ense pronto!</i>
<i>gute Erholung!</i> , <i>erhol dich gut</i>	<i>¡Que descanses!</i>
<i>Gesundheit!</i>	<i>¡Salud!</i>
<i>gute (Heim)reise!</i> , <i>gute (Heim)fahrt!</i> , <i>guten Flug!</i>	<i>¡Buen viaje!</i>
A.2.1.2) Polyfunktionale persönliche situationsspezifisch(-er)e Wunschformeln (abschieds- oder grußähnliche Wunschformeln)	
<i>mach's gut!</i> (ugs.), <i>pass (gut) auf dich auf!</i>	<i>¡Cuidate!</i>
<i>lass es dir/lasst es euch/... gut/(wohl) gehen!</i> , <i>leb wohl!</i>	<i>¡Que te vaya bien!</i>
<i>guten Morgen</i>	<i>¡Buenos días!</i>
<i>guten Tag</i>	<i>¡Buenos días!</i> , <i>¡Buenas tardes!</i>
<i>guten Abend</i>	<i>¡Buenas tardes!</i> , <i>¡Buenas noches!</i>
<i>guten Abend, gute Nacht</i>	<i>¡Buenas noches!</i>
<i>(einen) schönen Tag (noch)!</i>	<i>¡Que tengas un buen día!</i>
<i>lass es dir... gut (wohl) gehen!</i>	<i>¡Que te vaya bien!</i>
<i>mit den besten Wünschen</i>	<i>Con mis/sus/...mejores deseos se despide...</i>



A.2.2) Feierliche/gesellschaftsbezogene situationsspezifisch(-er)e Wunschformeln  
oder Anlassformeln

*frohe Weihnachten!*

*¡Feliz Navidad!, ¡Felices Pasquas (veralt.)!,  
¡Feliz Navidad y próspero Año Nuevo!*

*(ein) gutes/schönes/frohes Neues Jahr!*

*¡Feliz año nuevo!*

*frohes Fest!, schöne Feiertage!*

*¡Felices fiestas!*

**B) Emotive Wunschformeln**

*hoffen wir das Beste, [lieber Leser]!  
(ugs. scherz.), das kann man nur hoffen!*

*¡Esperemos/lo!*

*das wolle Gott (path. selten)!*

*¡Dios lo quiera!*

*hoffentlich!*

*¡Ojalá!*

*dein/euer/... Wort in Gottes Ohr!  
(form. od. iron. selten)*

*¡Dios te oiga!*

**Valentina Vivaldi**

Beigeordnete Dozentin für Deutsche Sprache

Universidad Pablo de Olavide

Zimmer 10-4-06, Carretera de Utrera km 1, 41013 Sevilla, Spanien

ORCID ID: 0000-0001-5488-257X

e-mail: vvivaldi@upo.es

**Juan Pablo Larreta Zulategui**

Professor für Übersetzung Spanisch-Deutsch

Universidad Pablo de Olavide

Zimmer 2-3-11, Carretera de Utrera km 1, 41013 Sevilla, Spanien

ORCID ID: 0000-0003-2434-4337

e-mail: jplarzul@upo.es